



Der VDS-Vorstand zog Bilanz: (v.l.) Geschäftsführer Jens Wischmann, Vorsitzender Fritz-Wilhelm Pahl, Dr. Rolf-Eugen König (DG-Haustechnik), Dr. Karl Spachmann (IFS) und Karl Schlüter (ZVSHK)

Modernisierungsschub? Hoffnung auf 2006

Badgeschäft weiterhin unter Plan

Die Mitgliederversammlung steht Mitte November traditionell im VDS-Terminkalender. So trafen sich die Vertreter der zehn angeschlossenen Organisationen am 9. November in Frankfurt u. a. zur Standortbestimmung.

Wir hätten uns weniger Papier und mehr Substanz gewünscht": So kommentierte Fritz-Wilhelm Pahl in Bonn den fast 200 Seiten starken Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung. Seine vor einem Jahr geäußerten Hoffnungen auf eine Geschäftsbelebung muss die Sanitärbranche um ein weiteres Jahr verschieben. Infolge der anhaltenden Inlandsschwäche geht



Diskussion im Kreise der Mitglieder, die in der VDS organisiert sind: Arbeitskreis Badmöbel, Arbeitskreis Baden und Duschen, BHKS, DG-Haustechnik, Sanco-Fachgemeinschaft, FV Armaturen im VDMA, FV Elektro-Hauswärmetechnik, FV Sanitär-Keramische Industrie, Kunststoffrohrverband und der Zentralverband Sanitär Heizung Klima

der Umsatz auf Basis vorläufiger Zahlen des Ifo-Institutes 2005 erneut um 1,4 % auf 14 Milliarden Euro zurück. Die von Union und SPD „wohl als Ausgleich“ für die Mehrwertsteuererhöhung gedachte steuerliche Absetzbarkeit von privaten Modernisierungsmaßnahmen verliere bei näherer Betrachtung schnell ihren positiven Effekt. Sie sei auf Rechnungen bis maximal 3000 Euro begrenzt, was im günstigsten Fall zu einer Steuerentlastung von 600 Euro führe. Das einzige, was man dadurch schaffe, sei neue Bürokratie. der VDS-Vorsitzende brachte zum Ausdruck, dass er in den Berliner Plänen eine ganzheitliche Strategie und eine attraktive Vision vermisse.

Minus statt Plus

Bei der Erläuterung des neuen Marktdatenberichtes, den das Ifo-Institut einmal jährlich erstellt, räumte Pahl ein, dass das Ende 2004 für die Sanitärwirtschaft prognostizierte Umsatzplus von 1,5 % in 2005 „deutlich nicht erreicht“ wird. Stattdessen liege der geschätzte Gesamtumsatz bei 14 Milliarden Euro und damit um 1,4 % unter Vorjahr. Erneut sei dafür ausschließlich der weitere Rückgang des Inlandsumsatzes um 3,4 % auf 11,5 Milliarden Euro verantwortlich. Der wieder überdurchschnittliche Ausfuhranstieg um 8,7 % auf 2,5 Milliarden Euro könne diese Schwäche nicht kompensieren.

Sorgen mache der Branche die Ertragssituation. Die bereits im Vorjahr zu verzeichnende extreme Erhöhung der Energie- und Rohstoffpreise habe sich 2005 unverändert fortgesetzt und sogar noch an Dynamik gewonnen. Da erforderliche Preisanpassungen angesichts der Verbraucherzurückhaltung nur zum Teil bzw. gar nicht erfolgen könnten, führe das zu einer weiteren Verschärfung der ohnehin angespannten Ertragslage.

Pessimismus schwindet

Erste Anzeichen einer Aufhellung der im bisherigen Jahresverlauf meist schlechten Branchenstimmung liefern die jüngsten Resultate des neuen SHK-Konjunkturbarometers, das VDS, VdZ und Messe Frankfurt vom Ifo-Institut erstellen lassen. Bei der Sanitärindustrie sei es speziell den zuletzt wieder deutlich verbesserten Geschäftserwartungen zu verdanken, dass sich der Geschäftsklimaindex im positiven Bereich bewege. Aber auch die Lagebeurteilung zeige Erholungstendenzen. Allerdings beruhe die größere Zuversicht ausschließlich auf der guten Exportsituation.

Im Sanitär Großhandel war, wie es hieß, die Stimmung im September ebenfalls wieder etwas freundlicher. Das gelte für Geschäftslage und -erwartungen gleichermaßen. Das aus beiden

Komponenten ermittelte Geschäftsklima sei jedoch nach wie vor leicht in der Minuszzone. Dagegen würden die installierenden Unternehmen das Sanitärjahr 2005 wohl in schlechter Erinnerung behalten. Diese Prognose müsse man aus den jüngsten Konjunkturbarometer-Daten ableiten. Nachdem die Betriebe zur Jahresmitte vor allem die Geschäftslage sehr negativ beurteilt hätten, seien im letzten verfügbaren Erhebungsmonat (August) primär die Geschäftserwartungen in den Keller gerutscht.

Obwohl der Erholung bei Industrie und Großhandel noch die ungünstige Einschätzung der installierenden Unternehmen gegenüberstehe, scheine die seit Februar 2005 zu beobachtende Klimaverschlechterung nun gestoppt zu sein. Zumindest zeichne sich eine moderate Verbesserung ab. Auch andere Signale wie die steigenden Werte des GfK-Indikators für private Anschaffungen sowie des Ifo-Konjunkturtests für die Gesamtwirtschaft stützen die etwas optimistischeren Erwartungen.

Marktsättigung kein Thema

Der weiteren Entwicklung sieht der Bonner Dachverband mit „nüchternen Zuversicht“ entgegen, erklärte Pahl. So habe man zwar vom Neubau auch weiter wenig bis nichts zu erwarten. Dagegen sei der Modernisierungs- und Renovierungsbedarf in deutschen Bädern unverändert groß. Schon heute erzielten die Betriebe in diesem Marktsegment 70 bis 80 % der Umsätze. Nach der letzten umfassenden Badstudie, die die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) für die VDS realisierte, seien immerhin 8 Millionen Bäder älter als 15 Jahre und 4 Millionen davon sogar über 25 Jahre „im Dienst“.

Nach einer Erhebung des Instituts für Freizeitwirtschaft addiere sich außerdem das bei den knapp 15 Millionen Eigenheimbesitzern bis 2010 vorhandene konkrete Nachfragepotenzial allein im häuslichen Bade- und Wellness-Sektor auf 22 Milliarden Euro. Ferner gaben bei einer repräsentativen Forsa-Umfrage Anfang dieses Jahres 11 Millionen Deutsche an, bis 2007 ihr Bad „aufpeppen“ zu wollen. Allein 3,7 Millionen planen danach eine komplette Modernisierung. Schließlich kam das Bad, unterstrich Pahl, in einer Emnid-Untersuchung der privaten Renovierungsabsichten bis 2007 unter 21 abgefragten Gebieten auf Platz 3. Marktsättigung sei und bleibe deshalb kein Thema. Auch deshalb gehe die Branche für 2006 von einem nominalen Umsatzplus von gut 1 % aus. Die dann daraus resultierenden 14,2 Milliarden Euro verteilen sich nach der Prognose auf einen Exportumsatz von 2,6 Milliarden Euro (+ 4 %) und ein Inlandsvolumen von 11,6 Milliarden Euro (+ 0,9 %).

Das weiter schwache Inlands-geschäft beschert der Sanitärbranche 2005 ein unerwartetes Umsatzminus von nominal 1,4 % gegenüber dem Vorjahr



Den verbesserten Geschäftserwartungen ist es zu verdanken, dass sich der Geschäftsklimaindex der Sanitärindustrie im September 2005 im positiven Bereich bewegte. Allerdings beruht die Zuversicht auf der guten Export-situation



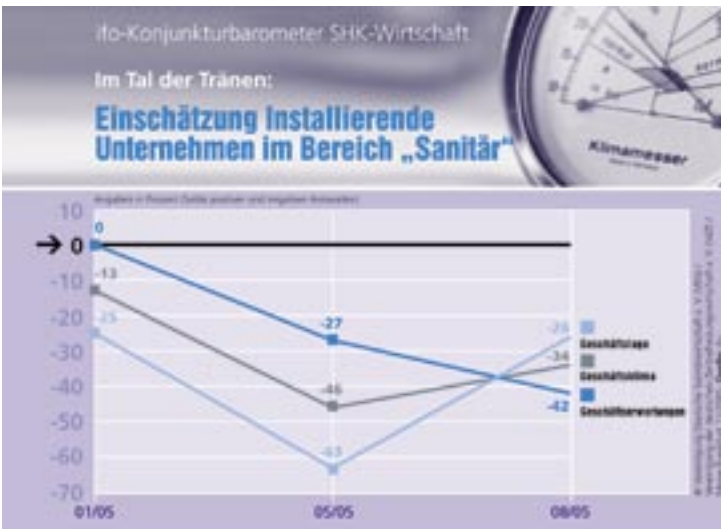
Die 2005 über weite Strecken pessimistische Stimmung im Sanitär-großhandel war im September wieder etwas freundlicher. Das galt für Geschäftslage und -erwartungen gleichermaßen, das Geschäftsklima blieb jedoch leicht im Minusbereich



Bundesweite Offensive

Für Industrie, Großhandel und Handwerk komme es nun darauf an, „auch wieder Leistungsfähigkeit überzeugen. Der VDS-Vorsitzende: „Es gilt, Bauherren und Reno-

dreistufige Vertriebsweg seine Bewährungsprobe „neu bestehen“ und die Endverbraucher durch konkretes Handeln von seiner Leistungsfähigkeit überzeugen. Der VDS-Vorsitzende: „Es gilt, Bauherren und Reno-



▲ Das Gros der SHK-Handwerksbetriebe wird 2005 wohl in schlechter Erinnerung behalten. Nachdem zur Jahresmitte vor allem die Geschäftslage sehr negativ beurteilt wurde, rutschten im Erhebungsmonat August die Geschäftserwartungen in den Keller

Laut einer aktuellen, repräsentativen Enmid-Studie rangiert der Sanitärbereich bei den in den nächsten beiden Jahren geplanten Modernisierungen mit 42 % auf Platz 3. Von einem „Low-Interest-Thema Bad“ könne keine Rede sein. Nun müsse die Branche die Endverbraucher für neue Profi-Bäder begeistern ▶



vierer für unsere Produkte und unseren Service zu begeistern.“ Er sei optimistisch, dass die Branche „diese große Herausforderung“ meistere. Dazu sollen die bundesweiten Aktionstage „Neue Bäder erleben“ am 06. und 07. Mai 2006 beitragen. Im Mittelpunkt der Offensive, zu deren Premiere im April 2005 den Angaben zufolge rund 100 000 Besucher kamen, stehen erneut die Badausstellungen von Handel und Handwerk in Deutschland. Ziel sei es, durch die nationale Veranstaltung den Lebensraum Bad noch stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, was sich auf längere Sicht auch in höheren Umsätzen niederschläge.

Mehr Betriebe – weniger Mitarbeiter

Auf Basis der Ifo-Marktdaten gab Pahl zudem einen Überblick über die Gesamtbranche der Haus- und Gebäudetechnik, zu der neben der Sanitärwirtschaft die Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik gehört. Für 2005 rechnet der Wirtschaftszweig danach mit einem weiter um 3,5 % reduzierten Inlandsumsatz von 27,5 Milliarden Euro. Signifikant sei aber auch hier das kräftige Exportplus von 10,5 % auf 6,3 Milliarden Euro. Insgesamt ergebe sich daraus ein Umsatz von 33,8 Milliarden Euro, der 1,2 % unter dem Vorjahresresultat liege. Für

2006 erwarte man einen moderaten Umsatzanstieg um 1,8 % auf dann 34,4 Milliarden Euro. Davon sollen auf das Auslandsgeschäft 6,6 Milliarden Euro (+ 4,8 %) und auf das Inland 27,8 Milliarden Euro (+ 1,1 %) entfallen. Die Unternehmenszahl werde sich mit knapp 51 500 kaum verändern. Der in den letzten Jahren zu verzeichnende Trend zu mehr Betrieben bei gleichzeitig sinkender Beschäftigung stehe nicht für wirtschaftliche Prosperität, sondern im Gegenteil für eine „Atomisierung der Firmen“.

Den primär aufgrund des schwierigen Inlandsmarktes anhaltenden Arbeitsplatzrückgang beziffert das Ifo-Institut für 2005 im Jahresvergleich auf insgesamt 14 000 und prognostiziert für 2006 einen nochmaligen leichten Abbau auf dann 407 000. Seit 2001 habe der Wirtschaftszweig damit rund 100 000 Beschäftigte verloren. Speziell im Handwerk bestehe inzwischen die Befürchtung, dass damit auch qualifizierte Arbeitsplätze weggefallen seien, die man in wieder besseren Zeiten nicht beliebig „reaktivieren“ könne. Trotzdem oder gerade deshalb beweise die Branche mit einer Ausbildungsquote von 10 bis 11 % unverändert ihre Verantwortung für den Nachwuchs.



Der Gesamtwirtschaftszweig Haus- und Gebäudetechnik (Sanitär, Heizung, Klima, Lüftung) kommt auch 2005 nicht auf den Wachstumspfad zurück. Die Inlandsmisere hält an, während die Exportentwicklung positiv verläuft. Für 2006 hofft die VDS auf eine leichte Belebung am heimischen Markt

Vorstandswahlen

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde auch der Vorstand der Dachorganisation neu gewählt. Für eine weitere dreijährige Amtsperiode bestätigten die Mitglieder dabei



Die wachsende Zahl der Handwerksbetriebe steht nicht für wirtschaftliche Prosperität, sondern für eine Atomisierung der Firmen. Mit diesem Kommentar weist VDS auf den Trend zu immer kleineren Betriebsgrößen hin. Insgesamt dürfte sich die Unternehmenszahl im nächsten Jahr kaum verändern



Der neue VDS-Vorstand will die Endverbraucher für neue Profi-Bäder begeistern: (v. l.) Andreas Dornbracht (Industrieforum Sanitär), Fritz-Wilhelm Pahl (VDS-Vorsitzender), Dr. Rolf-Eugen König (DG Haustechnik) und ZVSHK-Vorstandsmitglied Karl Schlüter

Bette-Chef Fritz-Wilhelm Pahl als Vorsitzenden, den Vorsitzenden des DG Haustechnik Dr. Rolf-Eugen König als stv. Vorsitzenden und das ZVSHK-Vorstandsmitglied Karl Schlüter.

Erstmals gehört Andreas Dornbracht als neuer Präsident des Industrieforum Sanitär der VDS-Spitze an. Er löste Geberit-Chef Dr. Karl Spachmann ab. Auch der neue Vorstand wird alles

darin setzen, die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Branche im traditionellen Dreiklang auszuschöpfen und das Tagesgeschäft mit Ideen und Aktionen zu beleben.